

Rallye Dalmatia

# steine, staub und speed



## Kulant für Einsteiger, schnell für Profis: Das Dalmatia-Konzept geht auf.

**D**ass es bei der „Dalmatia“ um Rallyefahren auf Schotter geht, hat sich mittlerweile herumgesprochen – und wie! Mit 81 Startern war die diesjährige Ausgabe des inzwischen als Klassiker zu bezeichnenden Events komplett ausgebucht. Erstmals kamen sogar mehr Starter aus Deutschland als aus der Veranstalter-Heimat Österreich. Seit Beginn ist ENDURO Medienpartner

dieses Rennens und wir sehen mit Freude eine Veranstaltung wachsen, die zwischen Einsteigern und ambitionierten Fahrern die Brücke schlägt.

Die Streckenführung gewährt auch dem Nachwuchs einen guten Einstieg – etwas Offroad-Erfahrung vorausgesetzt. Doch es sind gerade die harten steinigen Pisten, die bei den Profis richtig Tempo erlauben und damit einen hohen Anspruch stellen –

die Driftfreaks kommen hier ganz auf ihre Kosten.

Wie immer bildete das Hinterland rund um Biograd und Sibenik die einmalige Kulisse mit sattem Frühlingsgrün, staubigen Wegen und einem klaren blauen Himmel bei 20 Grad, bestes Sommerwetter schon Anfang Mai. Das Hotel an der Promenade mitten in Biograd war der tägliche Ausgangspunkt der Rallye – und Rückzugsmöglichkeit für diejenigen, die einen Fahrtag abbrechen oder auslassen mussten, was übrigens bei der Dalmatia nie mit Ausschluss verbunden ist. Diese einsteigerfreundliche Lösung erlaubt nach Auslassen eines Wertungstags die weitere Teilnahme.

Lag es am schönen Wetter oder am guten Hotel? In jedem Fall war zunehmender Familienanschluss zu beobachten. So stolperten nicht wenige Nachwuchsfahrer mit KTM-Schnuller im Mund durchs Fahrerlager und heulten laut auf, wenn Papa früh allein auf die Strecke fuhr und sie das tolle Geländemotorrad verlassen mussten.



**Schnelle DR Big: Stefan Heßler auf Gesamtrang 6**

Die Rallye selbst war für alle anspruchsvoll. Insgesamt fünf Fahrtage kämpften sich die 81 Piloten quer durch die staubigen Steinwüsten Dalmatiens. Streckenlängen bis zu 270 Kilometer täglich und Fahrzeiten bis zu neun Stunden verlangen schon einige Sattelfestigkeit. Speed und Staub, das waren die wohl dominierenden Aspekte der 2009er Ausgabe dieser Rallye.

Besonders die Wertungsprüfungen waren extrem schnell: Die meist steinigsten Passstraßen quer durchs Velebit-Gebirge verlangten keine besonderen Navigationskünste, eher ein großes Herz beim Driften mit Höchsttempo an steilen Abgründen.

Gleich in mehreren Wertungsklassen balgten sich Neueinsteiger mit den Platzhirschen um gute Ergebnisse. Johann Permadinger ist in Österreich kein Unbekannter, wenn es ums Endurofahren geht. Vielleicht hat der Oldboy vom MSC Mattighofen jetzt eine neue Passion: Immerhin fuhr er mit seiner KTM EXC nicht nur am schnellsten in den meisten Speedprüfungen, auch in der mit schwierigen Kompasskursen gewürzten Navigationsprüfung konnte er als Schnellster den richtigen Weg finden und trug sich damit als Rookie und Gesamtsieger in die Analen der Dalmatia ein.

Während es bei den leichten Bikes schon eher nach einem KTM-Markencup aussieht, ist in der Klasse über 180 Kilogramm bunte Vielfalt angesagt: Neben BMW HP2 und KTM LC8 sowie verschiedenen Honda-Modellen sind besonders viele Suzuki DR Big zu finden. Immerhin acht Jahre nach dem Verkauf des letzten Neufahrzeugs finden sich



noch fünf DR Big unter den Top Ten. Und das mit Fahrzeiten, die sich auch im Gesamtvergleich aller Klassen sehen lassen können. Vielleicht baut ja Suzuki irgendwann mal eine DR Big Superenduro – doch in diesem Jahr gewann Johann Merkinginger auf der Superenduro von KTM diese Kategorie.

Damit waren die Österreicher Ihrem Ziel, alle Wertungen für sich zu entscheiden, schon sehr nahe gekommen. Aber seit 2009 gibt es den „Alan Man“ wieder – eine Bergprüfung wie beim Erzberg Rodeo, bei der nur eins gefragt ist: Tempo. Hier gelang es dem Deutschen Thomas Kleinwächter, Permadinger um genau fünf Sekunden zu schlagen – nach 15 Kilometern!

#### ERGEBNISSE

1. Johann Permadinger, KTM 450; 2. Joe Müller, KTM 525; 3. Claus Wittmann, KTM 525; 4. Hagen Maikranz, KTM 525; 5. Johann Merkinginger, KTM 950; 6. Stefan Heßler, DR Big

#### Info

Mehr Infos und alle Ergebnisse unter [www.efc4u.at](http://www.efc4u.at)

**Johann Permadinger:  
Rookie und Gesamtsieger**



Fotos: Ramona Metzner

**Bodenprobe: Die meisten Stürze gingen glimpflich aus**



Siegerehrung am letzten Abend und rundum gute Laune: Die Konkurrenten vom Tage stehen zusammen an der Bar und erzählen jetzt schon Rallye-Latein, von einer Offroad-Woche, die einfach nur Spaß gemacht hat.

**Eldorado für Driftfreaks: Schotterpisten im Velebit-Gebirge**

HRT

**Aus: ENDURO 7/09**

ENDURO 33